

# Lagebericht Geschäftsjahr 2023

Das Geschäftsjahr 2023 der Stiftung St. Franziskus war geprägt von tarifpolitischen Einflussfaktoren als Konsequenz gestiegener Teuerungsraten. So wurde erstmals eine Inflationsausgleichsprämie tarifvertraglich beschlossen. Auch wenn die Nachfrage nach Angeboten im Bereich der Altenhilfe, der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe weiterhin hoch ist, ergeben sich die Herausforderungen aus der Umsetzung dieser historischen Tarifentwicklung in die Refinanzierungsmechanismen der Sozialwirtschaft, sowie aus dem Umgang und den Anstrengungen mit der Arbeitskräfteknappheit.

Die Entwicklung der geopolitischen Lage (Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten) blieb im Geschäftsjahr 2023 ein Unsicherheitsfaktor.

Die große Energiekrise mit befürchteten Rationierungen von Gas und Energie blieb aus.

Neben der Bewältigung dieser Rahmenbedingungen hat die Stiftung im Geschäftsjahr 2023 wieder viele Aktivitäten umgesetzt, die einerseits die fachliche Weiterentwicklung des Normalbetriebs gewährleistet haben, andererseits aber auch wichtige Weichenstellungen für die Zukunft darstellen. Hervorzuheben sind wichtige Impulse für die Kultur- und Organisationsentwicklung der Stiftung wie Digitalisierung, Personalbindung und -gewinnung, Sicherstellung der Kundenzufriedenheit durch Teilhabe, Partizipation und Fachlichkeit sowie die Umsetzung der Vorgaben durch das Bundesteilhabegesetz im Bereich der Behindertenhilfe.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.

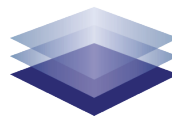
# I. Grundlagen des Unternehmens

## 1. Organisationsstruktur und Standorte

Die Stiftung St. Franziskus wurde am 7. März 1991 auf Initiative des damaligen Bischofs Dr. Walter Kasper der Diözese Rottenburg-Stuttgart gegründet. Das Ministerium für Kultus und Sport in Baden-Württemberg hat der Stiftung am 11. April 1991 die öffentlich-rechtliche Rechtsfähigkeit verliehen. Sie ist damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und betreibt derzeit Einrichtungen und Dienste in den Aufgabenfeldern Altenhilfe, Behindertenhilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe in sechs Landkreisen von Baden-Württemberg. Insgesamt begleitet die Stiftung ca. 1.800 Menschen in verschiedenen Wohn- und auch tagesstrukturierenden Angeboten (Altenpflegeheime, Besondere Wohnformen, vollstationären Wohngruppen für Jugendhilfe) und erbringt außerdem für ca. 3.700 Menschen Pflege- und Assistenzleistungen (z.B. über ambulante Pflegedienste, Assistenzleistungen im eigenen Wohnraum, Schulbegleitung, Beratungsstellen).

Die Stiftung ist mit 50 % Anteilseignerin an der St. Martin Altenhilfe gGmbH in Geislingen und mit 19,58 % am Institut für Soziale Berufe Stuttgart gGmbH. Eine weitere Beteiligung von 51,14 % besitzt sie an der Kirchlichen Sozialstation Schramberg gGmbH. Daneben ist sie Mitglied im Verein Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas, im Verein Kinderzentrum Roncalli und in der St. Andreas Stiftung für soziale Arbeit in Bulgarien. Des Weiteren bestehen Kooperationen im ambulanten Bereich der Altenhilfe und mehrere Mitgliedschaften u.a. im Deutschen Caritasverband, den Diözesan-Caritasverbänden der Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg, dem Bundesverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie, der INITIATIVE e.V. und der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft.

Die Stiftung St. Franziskus hat sich außerdem der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen.

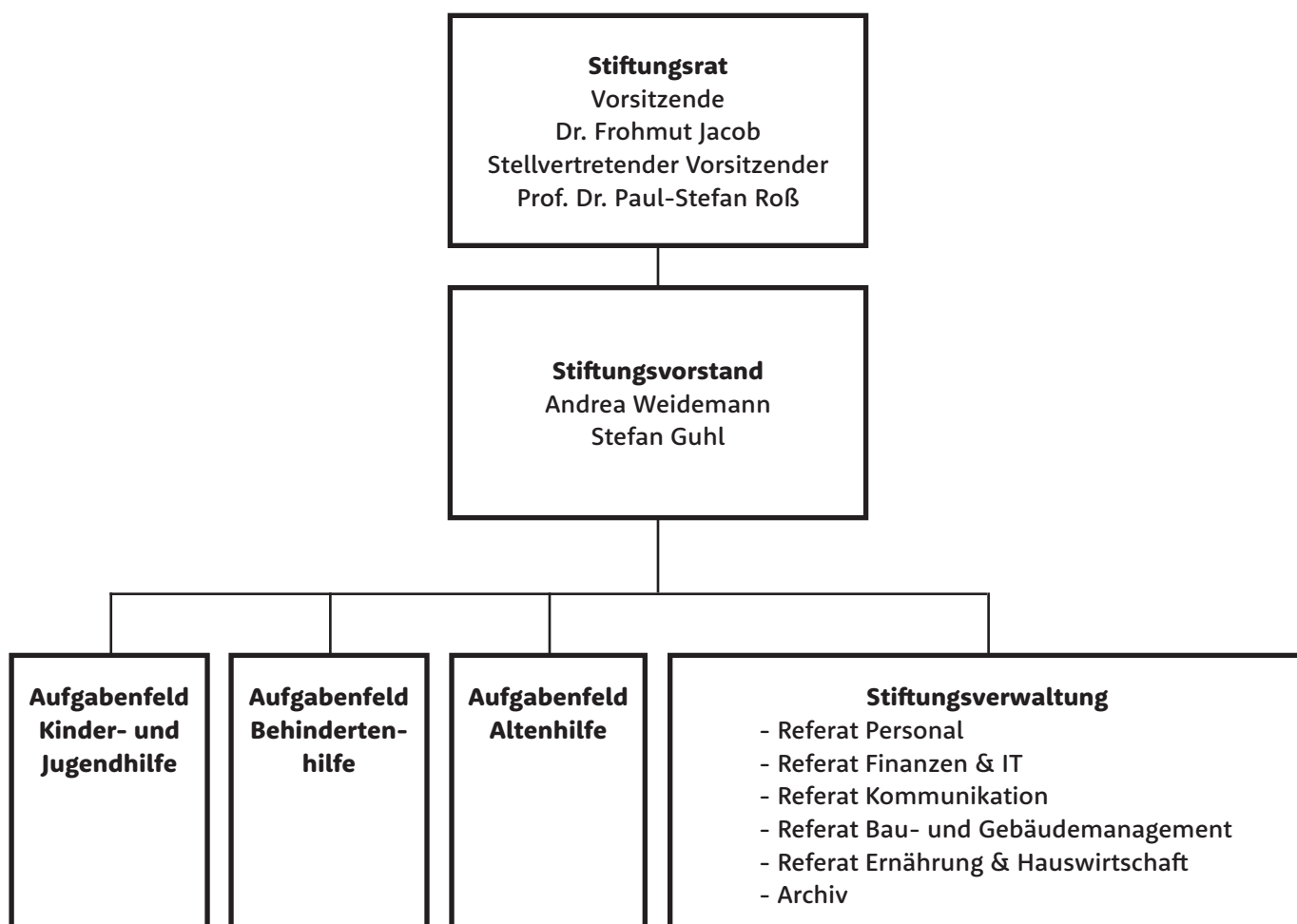


Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

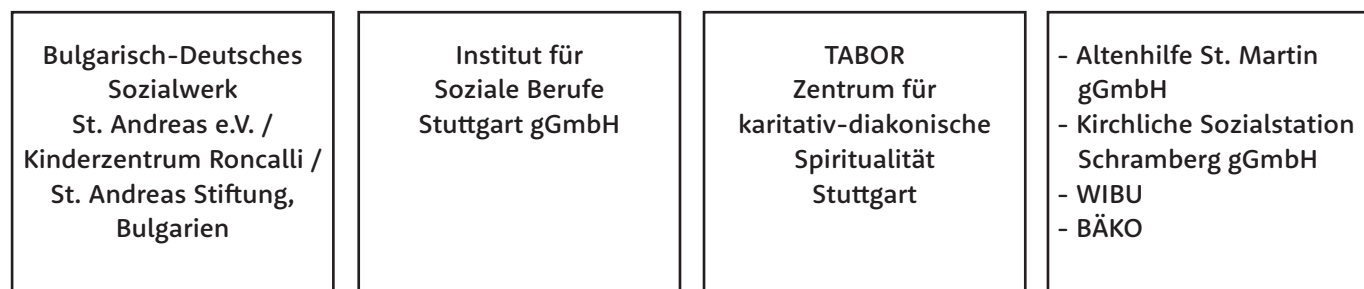
Die Organe der Stiftung St. Franziskus bestehen aus Stiftungsrat und Vorstand. Der Stiftungsrat wählt die Mitglieder des Vorstandes, beruft diese ab, entlastet den Vorstand, genehmigt den Wirtschafts- und Investitionsplan und den vom Wirtschaftsprüfer geprüften Jahresabschluss, bestellt den Abschlussprüfer und beschließt Satzungsänderungen sowie Maßnahmen der Kapitalbeschaffung. Der Stiftungsrat besteht aus mindestens sechs bis maximal neun Mitgliedern.

Es ist das gemeinsame Ziel von Vorstand und Stiftungsrat, die Stiftung nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Dafür arbeiten beide Organe eng und vertrauensvoll zusammen.

Dem Vorstand obliegt die Gesamtverantwortung für das Unternehmen. Die aktuell zwei Vorstandsmitglieder führen die Stiftung gleichberechtigt und sind für die Leitung der Stiftung gemeinsam verantwortlich. Der Vorstand legt die Strategie für das Gesamtunternehmen fest und steuert die Aufgabenfelder, Referate, zentralen Dienste und anderen Geschäftsfelder.



#### Beteiligungen der Stiftung St. Franziskus





- 
- Leistungen für ältere Menschen
  - Leistungen für Menschen mit Behinderung
  - Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien
  - Kloster
-

## 2. Strategie und Unternehmenspolitik

Strategie ist für uns die Antwort auf die Frage, wie die Stiftung St. Franziskus auch in Zukunft lebensfähig ist und bleibt, damit wir auch morgen unserer Vision folgen, unsere Mission erfolgreich umsetzen und damit im Kern unserem Auftrag Menschen zu bilden, zu beraten, zu pflegen, zu unterstützen und zu versorgen gerecht werden zu können. Um eine tragfähige Strategie zu entwickeln, ist die Auseinandersetzung mit dem Umfeld unserer Stiftung und dessen Zukunftsdynamiken ebenso notwendig, wie die Reflektion unserer Stärken und Schwächen. Diesem Thema haben wir uns im Jahr 2023 angenommen und uns in breit angelegten Prozessen unter Beteiligung zahlreicher Führungskräfte und Mitarbeitenden mit unterschiedlichen Facetten der Strategiearbeit beschäftigt. In einem Prozess zur sogenannten „Stiftungslandkarte“ haben wir die für uns wesentlichsten Zukunftsthemen herausgearbeitet und die grundlegenden Entwicklungsprozesse in einem „Big Picture“ zusammengefasst.

Diese Zukunftsthemen sind der Kern unserer Strategie: unsere Strategischen Orientierungspunkte. Diese werden durch Themenhüterinnen und Themenhüter und deren Teams bearbeitet und relevante Schlussfolgerungen, Projekte und konkrete Maßnahmen abgeleitet. Auch die Inhalte des Leitbilds wurden 2023 überprüft und ein Prozess eingeleitet um unsere Mission und Vision sowie unser Wertefundament zu aktualisieren und sprachlich neu zu fassen. In diesem Gesamtzusammenhang haben wir zusätzlich die Arbeit aufgenommen, um ein gemeinsames Führungsverständnis zu entwickeln. Für das Jahr 2024 ist geplant die Grundlagenarbeit an Strategie, Leitbild und auch Führungsverständnis abzuschließen.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Kriegsbeginn in der Ukraine im Februar 2022 ließ Öl- und Rohstoffpreise in die Höhe schießen und mit zunehmenden Einschränkungen der Gaslieferungen aus Russland, verteuerten sich die Erdgas- und Strompreise in Europa. Die Teuerung wurde von Experten Mitte 2022 nicht mehr als vorübergehend eingestuft und es kam zur Zinswende: Wo bisher Notenbanken eine konjunkturstützende Niedrigzinspolitik verfolgten, ging es ab Mitte 2022 um eine restriktive Antiinflationpolitik. Die Inflationsrate lag nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2022 bei 7,9 %. Diese Rahmenbedingungen waren auch für das Jahr 2023 prägend. So wirkten sich die tarifvertraglichen Anpassungen zur Kompensation der gestiegenen Teuerungsraten zu großen Teilen in 2023 aus. Maßgeblicher Faktor war die Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie.

Die Nachfrage nach Angeboten im Bereich der Altenhilfe, der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe ist weiterhin hoch. Allerdings war 2023 der Einsatz von Leiharbeitskräften in der Stiftung notwendig, um fehlende Arbeitskräfte kurzfristig zu kompensieren und so Angebote aufrechterhalten zu können. Der demografische Wandel, sowie erhöhte Krankheits- und Ausfallquoten sind neben weiteren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit ursächlich. Der Einsatz von Leiharbeitskräften war in den meisten Unternehmen der Sozialwirtschaftsbranche notwendig. In allen Aufgabenfeldern der Stiftung wurden Entgeltverhandlungen geführt.

Der Umgang mit diesen Gegebenheiten, die Auswirkungen auf Menschen und finanzielle Ressourcen, spiegeln sich im Jahresergebnis 2023 der Stiftung St. Franziskus wider.

## 2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Im Jahr 2023 nutzten 5.555 (Vorjahr: 5.328) junge und alte Menschen die Angebote der Stiftung St. Franziskus.

**Altenhilfe: 1.864 Personen,**

davon stationär / teilstationär: 681 | ambulant: 1.183

**Behindertenhilfe: 1.537 Personen,**

davon besondere Wohnformen und tagesstrukturierende Angebote: 756 | Assistenzleistungen: 781

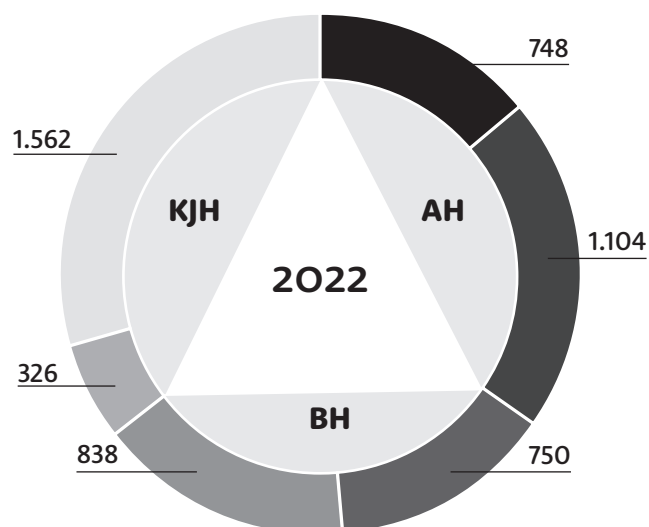
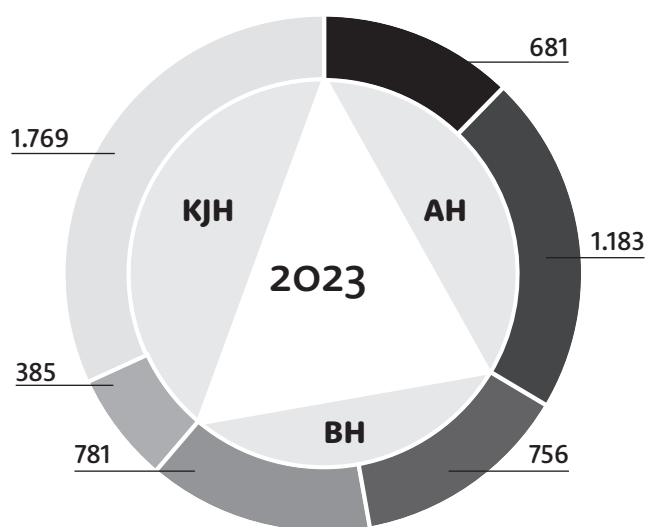
**Kinder- und Jugendhilfe: 2.154 Personen,**

davon stationär / teilstationär: 385 | ambulant: 1.769

Die vorübergehende Schließung eines Wohnbereichs nach einem Wasserschaden führte zu einer geringeren Anzahl betreuter Personen in der stationären **Altenhilfe**. Die Anzahl Belegungstage konnte dennoch gesteigert werden. Im ambulanten Bereich ist die Nachfrage nach Pflege sowie Essen auf Rädern gestiegen.

In der **Behindertenhilfe** ist die Nachfrage in allen Angeboten stabil bzw. mit der Tendenz steigend. Lediglich im Internatsbereich für die SBBZ am Standort Heiligenbronn sind aufgrund von Wechseln und Umzügen von Klientinnen und Klienten aktuell Rückgänge zu verzeichnen.

Die Zunahme an Inobhutnahmen, die Begleitung von Unbegleiteten Minderjährigen Ausländern (UMAs) sowie ein höherer Bedarf an Ganztags- und Ferienangeboten sorgen für eine Belegungssteigerung in der **Kinder- und Jugendhilfe**.



<b>Stiftung St. Franziskus</b>	2023	2022	Δ 2022	
	T€	T€	T€	%
Betriebsleistung lt. GuV				
Umsatzerlöse	121.522	112.166	9.356	8%
Andere aktivierte Eigenleistungen	1	0	1	
Sonstige betriebliche Erträge	7.333	9.437	-2.104	-22 %
Erträge aus der Auflösung von SoPo	2.473	2.446	27	1 %
Erträge aus Beteiligungen	5	4	1	17 %
Erträge aus anderen Wertpapieren	436	513	-77	-15 %
Sonstige Zinserträge	178	19	159	821 %
<b>Betriebsleistung</b>	<b>131.947</b>	<b>124.586</b>	<b>7.361</b>	<b>6 %</b>

Die Betriebsleistung der **Stiftung St. Franziskus** ist im Geschäftsjahr 2023 um 7,4 Mio. € auf 131,9 Mio. € gestiegen. Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert aus den verhandelten Entgeltsteigerungen sowie höheren Belegungszahlen.

Aufgrund dem Ende der Corona Test Verordnung zum 28.02.2023 sind die sonstigen betrieblichen Erträge zurückgegangen.

<b>GuV</b>	2023	2022	Δ 2022	
	T€	T€	T€	%
Betriebsleistung	131.947	124.586	7.361	6%
davon Auflösung von Sonderposten	2.473	2.446	27	1%
davon Spenden	882	708	178	25%
Materialaufwand	13.254	14.299	-1.045	-7%
Personalaufwand	100.236	93.275	6.961	7%
Abschreibungen	8.552	8.445	107	1%
andere Sachaufwendungen	10.277	9.494	783	8%
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-372</b>	<b>-927</b>	<b>555</b>	<b>N/A</b>

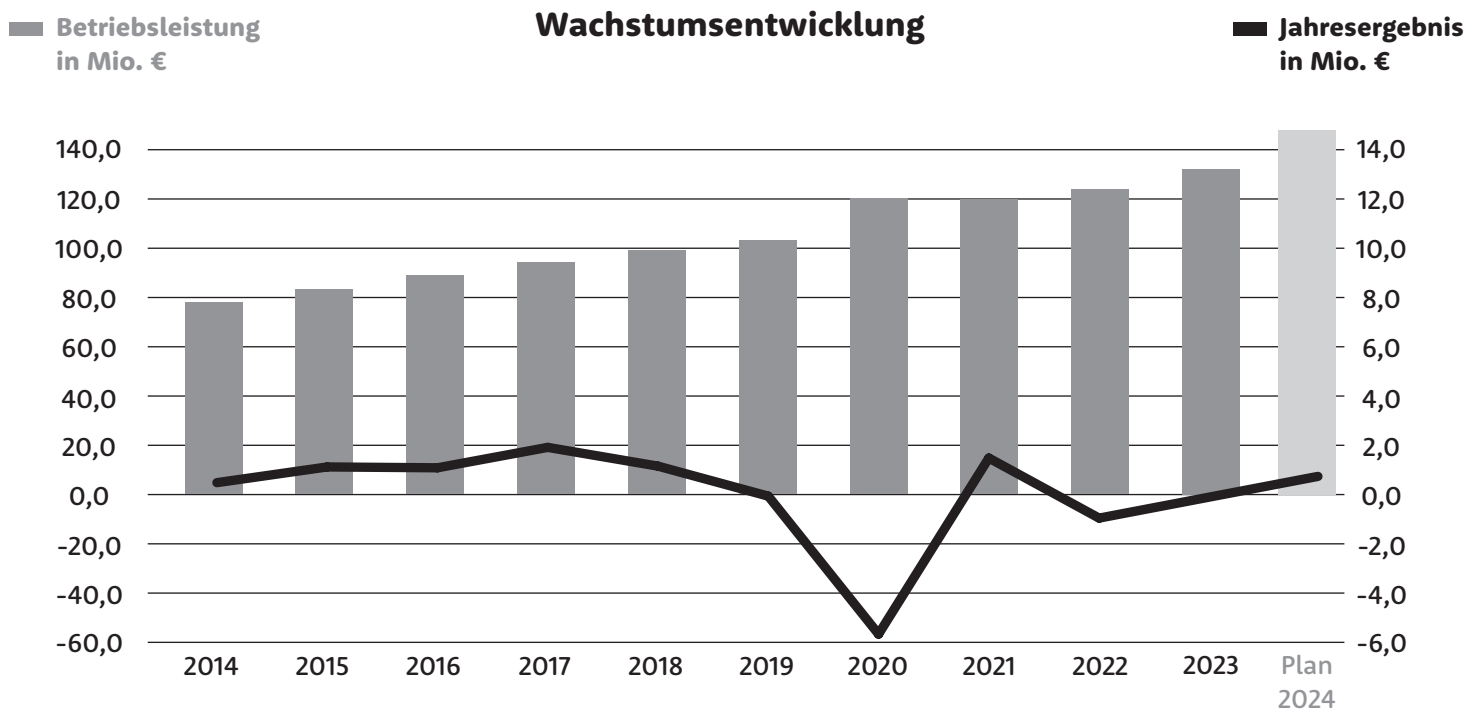


Der deutliche Rückgang der Materialkosten ist vor allem darauf zurück zu führen, dass es gelungen ist, den Anteil an bezogenen Leistungen, vornehmlich von Leiharbeitskräften im Jahr 2023 in der Altenhilfe signifikant zu reduzieren (-1,2 Mio. €). In der Behindertenhilfe hingegen waren mehr Leiharbeitskräfte notwendig (+0,4 Mio. €).

Der Personalaufwand lag im Jahr 2023 mit 100,2 Mio. € um 7,0 Mio. € über dem Vorjahr (93,2 Mio. €). Dieser Anstieg ist insbesondere durch Stellenaufbau (+36 Vollzeitkräfte), Inflationsausgleichsprämie (4 Mio. €) sowie gestiegenem Aufwand für Resturlaub und Mehrarbeit (0,2 Mio. €) zu begründen.

Notwendige Instandhaltungen (+ 0,7 Mio. €) führten zu einem Anstieg bei den sonstigen Sachaufwendungen.

Insgesamt liegt das Jahresergebnis ca. 0,6 Mio. € höher als im Vorjahr.



### 3. Finanz- und Vermögenslage

Mit der Einführung von eigenen Anlagerichtlinien im Jahr 2020 verfolgt die Stiftung das Ziel, das Finanzanlagemanagement transparent zu organisieren und gemäß den sachlichen und ethischen Orientierungen der Deutschen Bischofskonferenz verbindlich festzulegen. Es wird eine Anlagestrategie verfolgt, die eine ausgewogene Verteilung zwischen regelmäßigen Zinserträgen und langfristigem Wertzuwachs zum Ziel hat. Der größte Anteil des Finanzvermögens der Stiftung befand sich im Jahr 2023 beim kirchlichen Hilfsfonds der Diözese Rottenburg-Stuttgart und in klassischen Kapitalanlagen. Der Stand liquider, kurzfristig verfügbarer Mittel konnte auf einem operativ notwendigen, stabilen Niveau gehalten werden. Maßgeblich hierfür sind die jährlichen Entgelt- und Kostenerstattungsverhandlungen sowie Drittmittel in Form von Zuschüssen, Spenden und Erbschaften. Die Stiftung konnte sich 2023 über 7,3 Mio. an Spenden und Erbschaften freuen. 5 Mio. € erhielt die Stiftung von der Hildegard- und Katharina-Hermle-Stiftung, die bislang größte erhaltene Einzelspende seit Bestehen.

Die eingangs beschriebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit Antiinflationpolitik seitens der Notenbanken wirkten sich im Geschäftsjahr 2023 wahrnehmbar aus. Gestiegene Darlehenszinsen einerseits und die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Tagesgeldverzinsungen andererseits sind als Auswirkung spürbar. Der Umgang mit diesen Rahmenbedingungen ist die zentrale Aufgabe der Liquiditätssteuerung der Stiftung.

Die Bautätigkeit in der Stiftung St. Franziskus setzte sich im Jahr 2023 entsprechend den Bedarfsplanungen fort. Insgesamt wurden im Jahr 2023 ca. 10,8 Mio. € investiert, davon 4,4 Mio. € in Bauprojekte der Behindertenhilfe, 2,5 Mio. € in der Altenhilfe, 1,1 Mio. € in der Kinder- und Jugendhilfe sowie 2,0 Mio. € in Betriebs- und Geschäftsausstattung. Sämtliche Baumaßnahmen wurden - sofern möglich - über

öffentliche Zuwendungsgeber (Kommune, Land Baden-Württemberg) oder sonstige Zuwendungsgeber (z.B. Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk) bezuschusst. Der Anteil der Zuschüsse lag bei 45% (Vorjahr 19 %). Insgesamt hat die Stiftung im Jahr 2023 5,2 Mio. € an Fremdkapital für Investitionen aufgenommen. Gegenüber der Planung 2023 kam es zu Abweichungen, die maßgeblich durch eine zeitliche Verschiebung der Vorhaben zu erklären sind. Zum einen verschoben sich ein paar wenige aber umfassende Projekte, die im Rahmen des Bundesförderprogramms „Klimaanpassungen für soziale Einrichtungen“ umgesetzt werden i. H. v. ca. 2,21 Mio. €. Zum anderen verzögerten sich auch die laufenden Bauprojekte inklusive der Neubauten Haus Laura (Wohnheim am Standort Heiligenbronn), Haus Tobias (Wohnheim am Standort Waldmössingen) und Haus Vitus (Förder- und Betreuungsbereich am Standort Heiligenbronn) i. H. v. ca. 3,4 Mio. €. Zudem wurden im Jahr 2023 Planungskosten i. H. v. 1,75 Mio. € nicht umgesetzt.

Zur Einordnung des Jahresergebnis 2023 mit -0,4 Mio. € und dem daraus resultierenden Ergebnis vor Netto-Abschreibungen in Höhe von 5,7 Mio. € sind neben den Kapitalflüssen aus aktueller Bautätigkeit die Ausgaben für Tilgungsleistungen zu beachten.

Insgesamt ist festzuhalten, dass im Jahr 2023 das Vermögen und die Finanzmittel der Stiftung entsprechend des Stiftungszwecks satzungsgemäß eingesetzt worden sind.

## 4. Mitarbeitende

Aufgrund des stetig wachsenden Mangels an Arbeitskräften, hat sich die Stiftung im vergangenen Jahr intensiv mit der Charakterisierung einer unverwechselbaren Arbeitgebermarke auseinandergesetzt. Gutes Personal zu gewinnen und ebenso bestehendes, qualifiziertes Personal nachhaltig zu binden, benötigt einen klaren Fokus auf die Merkmale, durch die sich der Arbeitgeber Stiftung St. Franziskus von anderen Unternehmen abhebt und somit besonders attraktiv wird.

Folgende Merkmale zur Differenzierung sind nun wesentliche Inhalte unserer Arbeitgebermarke:

Wir setzen uns ein für

- Gesünderes Leben & Arbeiten
- Arbeitszeiten, die zum Leben passen
- Starke Werte & moderne Arbeitsweisen
- Finanzielle Mehrwerte & Sicherheit
- Sinnstiftende Aufgaben und Perspektiven

In 2023 konnten bereits mehrere Marketingmaßnahmen im Rahmen der Kampagne „Arbeiten für und mit Menschen“ durchgeführt und unsere Differenzierungsmerkmale dadurch transparent und glaubhaft kommuniziert werden. Dazu bedarf es stets neuer Ideen um die entsprechenden Zielgruppen zu erreichen, sei es im persönlichen Kontakt wie z.B. auf Messen, bei Events oder online über Stellenbörsen und Social Media. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf ein gutes Onboarding und eine qualifizierte Einarbeitung.

Im Bereich Berufsorientierung konnten wir die Gewinnung von Freiwilligen aus dem Ausland dank eines umfassenden Unterstützungspakets ausweiten.

Auch unsere Mitarbeitenden durften sich über die Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie freuen. Der Mindestlohn konnte darüber hinaus angehoben werden. Die digitale Personalakte wurde stiftungsweit eingeführt. Dies ermöglicht künftig eine standortunabhängige Bearbeitung von Personalthemen.

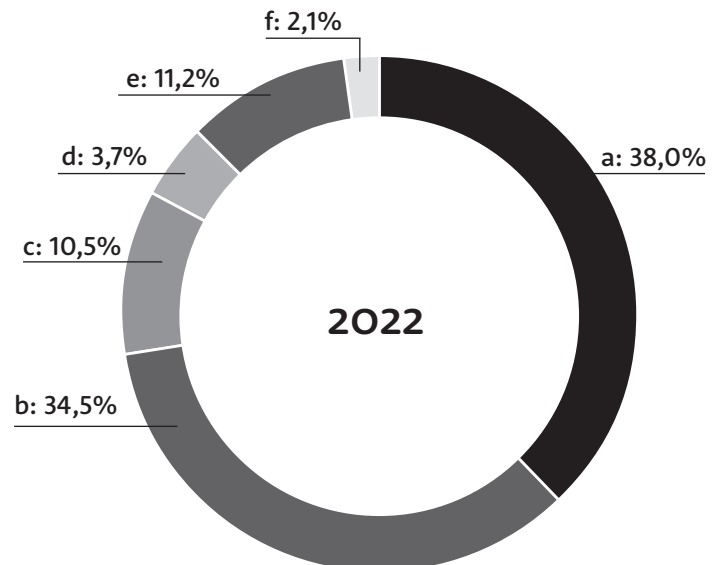
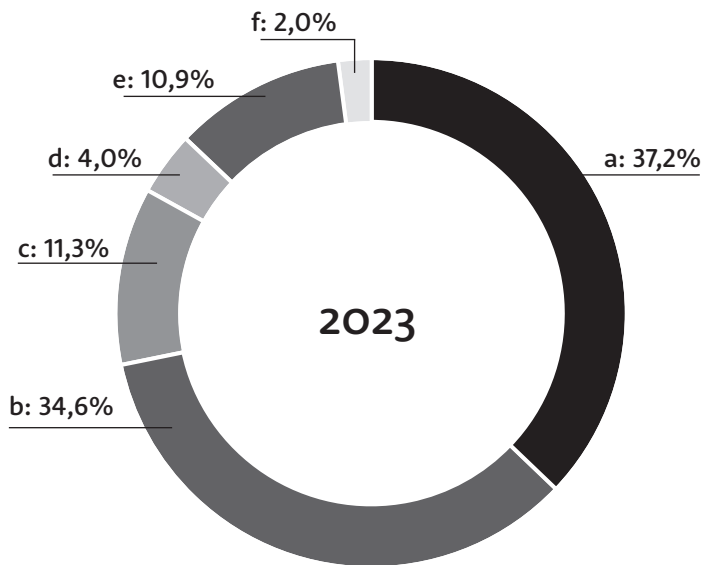
Ein wichtiger Punkt ist ebenso die Investition in Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Angebote für Mitarbeitende in den Bereichen gesunde Ernährung, Bewegung, Resilienz und Entspannung wurden etabliert. Um Mitarbeiter auch in der Freizeit zu einer gesunden Lebensweise zu motivieren, haben wir Sport- und Gesundheitsangebote über fitbase und Hansefit eingeführt. Nachdem bereits „Wegweiser für eine gemeinsame Arbeitskultur“ erarbeitet und eingeführt sind, wurde ein weiterer Fokus auf die eigenen Unternehmenswerte und das Thema Führung gelegt. Die Ergebnisse münden in Kürze in einem gemeinsamen Führungsverständnis, das künftig auch die Basis für die Auswahl und Entwicklung von Führungskräften ist.

Vernetzung, Wissenstransfer und schnelle interne Kommunikation waren die Ziele, die in der Einführung der Mitarbeiter-App Frida im Dezember 2023 mündeten. Dieses digitale Kommunikationstool verbindet unsere rund 30 Standorte und soll das #WIR in der Stiftung weiter voranbringen. Anfang 2024 zählen wir schon rund die Hälfte aller Mitarbeiter als aktive Frida-Nutzer, Tendenz steigend.

Im Jahr 2023 hat die Stiftung insgesamt 2.555 Mitarbeitende beschäftigt, davon 250 Auszubildende, Vorpraktikanten oder FSJler.

Aufgeteilt nach Tätigkeitsbereichen stellt sich die Situation wie folgt dar:

### Anzahl Mitarbeitende zum 31.12.2023 (Jahr / Vorjahr)



a: Altenhilfe (949 / 958)

b: Behindertenhilfe (885 / 871)

c: Kinder- und Jugendhilfe (288 / 264)

d: Stiftungsverwaltung / Sonstige (103 / 93)

e: Referat Ernährung und Hauswirtschaft (inkl. Landwirtschaft) (278 / 282)

f: Referat Bau- und Gebäudemanagement (52 / 53)

Mit 82 % hat die Stiftung einen großen Anteil weiblicher Mitarbeitenden. Zudem wurde die Arbeit unterstützt durch 323 ehrenamtlich Tätige.

Gerechnet in Vollzeitstellen beschäftigte die Stiftung St. Franziskus im Jahr 2023 insgesamt 1.443 Vollkräfte (Vorjahr: 1.407 Vollkräfte).

Weiterhin waren 60 Mitarbeitende in den gGmbHs der Stiftung beschäftigt.

# III. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

## 1. Risikobericht

Die Aufbau- und Führungsorganisation der Stiftung St. Franziskus als strategisches Sozialunternehmen mit klarer Trennung von Aufsichts- und Ausführungsfunktionen ist die Grundlage eines effektiven Risikomanagements. Da Strukturen einem permanenten Änderungsprozess unterliegen, wird das Risikomanagement der Stiftung kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Rahmenbedingungen angepasst. Die Handlungsfelder des Risikomanagementsystems werden dabei aus der Unternehmensstrategie abgeleitet. Unter Berücksichtigung einheitlicher Standards werden für alle Wirtschaftseinheiten strategische und operative Planungsprozesse durchgeführt. Die dabei verwendeten Parameter unterliegen einer ständigen Beobachtung und kritischen Hinterfragung, sodass Abweichungen und die daraus resultierenden Risiken und Chancen frühzeitig identifiziert und bewertet werden können.

Grundsätzlich hat die Stiftung im Bereich des Risikomanagements einen konservativen Planungsansatz gewählt. Trotzdem besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Entwicklungen von den getroffenen Annahmen abweichen.

Die Ableitung der jährlich durchgeführten operativen Planungen aus den strategischen Zielen ist mit einem zwischenzeitlichen Zielabgleich verbunden, der gegebenenfalls Handlungsbedarfe aufdeckt.

Durch ein standardisiertes Controlling- und Reporting-System über definierte Steuerungskennzahlen werden diese Planungen fortlaufend mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf abgeglichen und bewertet.

So ist ein frühzeitiges Erkennen potenzieller Risiken sichergestellt, um zielgerichtet erforderliche Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Darüber hinaus erfolgt über regelmäßige Quartalsgespräche sowie Leitungs- und Bereichskonferenzen eine ständige Berichterstattung zur Geschäftsentwicklung und zur Bewertung von Frühwarnindikatoren. Der Vorstand berichtet außerdem regelmäßig an den Stiftungsrat.

### Risikobereiche

Der **Fach- und Arbeitskräftemangel** ist nach wie vor eines der drängendsten Probleme. Insbesondere im Bereich der Altenhilfe, aber auch im Bereich der Behindertenhilfe, ist immer wieder der Einsatz von Leiharbeitskräften und die Unterstützung von Fachkräften aus dem Ausland notwendig, um personelle Engpässe zu kompensieren. Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe äußert sich der Arbeitskräftemangel in unbesetzten Fachkraftstellen. Das Risiko besteht grundsätzlich darin, der sehr hohen Nachfragesituation keine passenden Angebote zur Verfügung stellen und Bestandsangebote aufgrund mangelnder personeller Ressourcen nicht aufrecht erhalten zu können. Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften entscheidet über Angebotseröffnungen und Belegung. Gestiegene Krankheits- und Ausfallquoten verschärfen zudem die durch den demografischen Wandel hervorgerufene Arbeitskräfteknappheit und führen zu einer Mehrbelastung der Mitarbeitenden. Dem Risiko begegnet die Stiftung durch Maßnahmen zur Personalbindung und -gewinnung, wie unter „4. Mitarbeitende“ aufgeführt.

Die **Leistungsumstellung nach Bundesteilhabegesetz (BTHG)** führt im Aufgabenfeld der Behindertenhilfe der Stiftung zu Leistungsrisiken. Die Neuregelungen des BTHG bringen eine umfassende Veränderung der Angebots- und Vergütungsstrukturen mit sich. Die Übergangsfrist für die Leistungsumstellung der Landesrahmenvereinbarungen auf BTHG-Systematik lief zum 31.12.2023 aus. Die Verhandlungen mit den Leistungsträgern gestalten sich, aufgrund eines unzulänglichen Landesrahmenvertrages und mangelnder Umsetzungsressourcen auf Seiten der Leistungsträger, als schwierig. Im Geschäftsjahr 2023 konnten die Angebote der besonderen Wohnform und Tagesstruktur mit den Landkreisen Ravensburg und Tuttlingen neu verhandelt und somit umgestellt werden. Das Angebot

der Assistenzleistungen im eigenen Wohn- und Sozialraum (AWS) im Landkreis Rottweil wurde im August 2023 umgestellt. Die Umstellung der Leistungen zur Teilhabe an Arbeit (Werkstatt für Menschen mit Behinderung) konnte ebenfalls zum 01.01.2024 vollzogen werden. Um den drohenden vertragslosen Zustand zu verhindern wurde eine Brückenvereinbarung mit dem Landkreis Rottweil für alle noch ausstehenden Angebote mit Laufzeit bis 30.09.2024 vereinbart. Für die Eingliederungshilfeangebote der SBBZ in Baidt (Tagesgruppen und Internat) konnte ebenfalls eine Brückenvereinbarung abgeschlossen werden, das Internat konnte im ersten Quartal 2024 verhandelt werden. Die Verhandlungen im Bereich der Besonderen Wohnform und der Tagesstruktur im Landkreis Rottweil stehen kurz vor einem Abschluss. Die Umstellung auf das neue Leistungssystem ist zum 01.06.2024 geplant. Die Aufforderungen und Umstellungen der übrigen Angebote (Internat Heiligenbronn, Tagesgruppen Baidt und Heiligenbronn) nach BTHG-Systematik werden seitens der Stiftung 2024 weiter forciert, die hierfür geltenden Brückenvereinbarungen sind bis 30.09.2024 befristet, können aber bei Bedarf verlängert werden.

Es besteht eine große Abhängigkeit der Leistungsangebote der Stiftung und der Finanzierung durch öffentliche Haushalte und Fördermöglichkeiten. Vor dem Hintergrund tendenziell sinkender öffentlicher Mittel besteht ein erhöhtes **Finanzierungs- und Re-finanzierungsrisiko**. Die Übersetzung der Inflation, Tarif- und Zinsentwicklung (**Sach-, Personal- und Finanzierungskostenrisiko**) in verlässliche Grundfinanzierungen ist existentiell für die Stiftung und vor dem Hintergrund historischer Teuerungsraten herausfordernd. Tarifabschlüsse mit einer Rückwirkung ohne Beachtung prospektiver Entgeltverhandlungszyklen birgt zudem ein höheres Liquiditätsrisiko als in Zeiten moderater Teuerungsraten und Tarifentwicklungen.

Die restriktiver limitierte Abrufmöglichkeit kurzfristiger Gelder zur Deckung laufender Ausgaben über den kirchlichen Hilfsfonds wirkt sich auf die Liquiditätssteuerung in der Flexibilität einschränkender aus. Die zur Finanzierung von Investitionsvorhaben notwendigen Darlehen werden vor dem Hintergrund der Reglementierungen im Bankensektor durch die EU Taxonomie (MaRisk) zeitintensiver und aufwändiger in der Beantragung. Neben ökonomischen Kennzahlen werden zukünftig auch soziale und ökologische Kennzahlen eine Rolle spielen. Die Stiftung St. Franziskus ist seit 2009 EMAS zertifiziert und veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung. Die Erweiterung dieser Berichterstattung soll die Grundlage für die zukünftigen Erfordernisse bilden.

Gesamtgesellschaftlich ist das **Risiko eines IT-Sicherheitsvorfalls** gestiegen. Ziel der Stiftung ist es, Maßnahmen zur Minderung von Cybersicherheitsrisiken ausgewogen zu implementieren.

#### **Gesamteinschätzung**

Unter Berücksichtigung der Risikolage im Geschäftsjahr 2023 bestehen zum aktuellen Zeitpunkt für die Stiftung St. Franziskus keine bestandsgefährdenden Risiken. Auf alle relevanten bekannten Risiken wird im Rahmen des Risikomanagements durch entsprechende Anpassungen der Unternehmenspolitik reagiert.

## 2. Prognose- und Chancenbericht

Im Jahr 2024 plant die Stiftung Investitionen in Höhe von rund 8,3 Mio. €. Zielsetzung ist, dass wesentliche Anteile dieser Kosten u.a. in den Entgelten berücksichtigt und damit refinanziert werden können. Besondere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen ergeben sich im Wirtschaftsplan 2024 durch die finale Umsetzung des Bundesförderprogramms „Klimaanpassungen in sozialen Einrichtungen“. Dieses Förderprogramm ermöglicht die Durchführung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in sozialen Einrichtungen. Die Stiftung hat hierzu Anträge für Maßnahmen im Umfang von 5,4 Mio. € eingereicht. Um der steigenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern und deren speziellen Bedarfen am Standort Heiligenbronn gerecht zu werden, sind für eine Erweiterung der Schulen im Investitionsplan 2024 zunächst einzig Planungskosten vorgesehen. Vorläufige Kostenschätzungen ergeben, dass die Schulerweiterung in den nächsten Jahren ein Investitionsvolumen von über 25 Mio. € haben kann, diese Kosten sind allerdings auch mit Blick auf die Gesamtausrichtung des Standorts Heiligenbronn zu sehen. Das ursprüngliche Ziel der Stiftung bis 2030 klimaneutral zu werden, zeigt sich sowohl im Investitionsplan (Kosten Energiekonzept Heiligenbronn 2022/2023: ca. 1,9 Mio. €; Kosten für Energiekonzept in 2024: geplant 1,4 Mio. €), in zwei neu geplanten und im Durchschnitt mit 80% geförderten Stellen im Bereich Klima(anpassungs)management in den laufenden Personalkosten, als auch in geplanten Kosten und Zuschüssen zur Quartiersentwicklung. Weitere wichtige Themen der Zukunft sind für die Stiftung die fünf stiftungsintern definierten strategischen Orientierungspunkte: Personalgewinnung und -bindung, Digitalisierung und Informationstechnologie, innovative Angebotsentwicklungen, Finanzierungsstrategie mit Drittmittelakquise sowie Kultur- und Organisationsentwicklung. Diese Themenfelder sind ebenfalls mit Ressourcen in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Die Personalkosten beinhalten für das Wirtschaftsjahr 2024 die Steigerungen der Tarifrunde 2023/2024. Das heißt, ab 1. März 2024 erhöhen sich die Tabellenentgelte zunächst um 200 Euro (Sockel-

betrag) und anschließend um 5,5 Prozent, mindestens aber 340 Euro. Die Personalkostensteigerung hat je nach Anlage der AVR, eine Auswirkung von bis zu 13 Prozent auf das Tabellenentgelt. Die Sachkosten sind in Anlehnung an die Entwicklung der Inflation berücksichtigt, sofern keine anderweitigen unternehmensspezifischen Preisentwicklungen bekannt sind. Ein Beispiel hierfür sind die rahmenvertraglichen Gaspreissteigerungen im Energiebereich, die in Höhe von durchschnittlich 140% ein mit prägender Einflussfaktor in der Wirtschaftsplanung 2024 sind. Unsicherheitsfaktor 2024 bleibt nach wie vor die Entwicklung der aktuellen geopolitischen Lage (Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten) mit Auswirkung auf Lieferketten und die Energieversorgung.

Das geplante Jahresergebnis 2024 liegt bei 0,2 Mio. €. Als außergewöhnliche Belastungen sind hierbei im Bereich Behindertenhilfe die zeitgleiche Inbetriebnahme der Neubauten Haus Laura und Haus Vitus am Standort Heiligenbronn als auch Haus Tobias in Schramberg-Waldmössingen zu nennen. Im Wirtschaftsjahr 2024 befinden sich die Angebote im Aufbau und beinhalten sowohl eine Platzrotation bestehender Klienten als auch ein Belegungsmanagement mit Neukunden. Außerdem birgt die Umstellung im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes Entwicklungspotential.

Im Bereich Altenhilfe sind in der Wirtschaftsplanung 2024 keine Aufwendungen für Leiharbeitskräfte berücksichtigt aufgrund des aktuellen Rückgangs dieser Fremddienstleistungen. Zur Weiterentwicklung der Essensversorgung in der Altenhilfe und an anderen Standorten sind Beratungs- und Planungskosten im Wirtschaftsplan 2024 berücksichtigt. Ein Einmaleffekt ergibt sich durch Kosten für die finale Umsetzung des neuen Corporate Design an allen Standorten und Maßnahmen im Rahmen des Katastrophenmanagements. Zur Einordnung des geplanten Jahresergebnisses 2024 und dem daraus resultierenden Ergebnis vor Netto-Abschreibungen in Höhe von 6,1 Mio. € sind u.a. die Ausgaben für Tilgungsleistungen (4,0 Mio. €) und Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,8 Mio. €) zu beachten.

Für das Jahr 2024 sind erste Entgeltverhandlungen abgeschlossen, einige stehen aber noch aus:

- Im Aufgabenfeld **Altenhilfe** fand die Entgeltverhandlung am 26.04.2024 statt. Es wurde ein Abschluss mit einer Laufzeit vom 01.05.2024 bis 30.04.2025 vereinbart. Dabei wurde erstmalig die Umsetzung des neuen Personalbemessungsverfahrens nach §113c SGB XI verhandelt.
- Im Aufgabenfeld **Behindertenhilfe** wurden bereits im vierten Quartal 2023 die ersten Entgeltverhandlungen abgeschlossen, weitere folgten im ersten Quartal 2024. Bis zum Abschluss der Verhandlungen wurden Brückenvereinbarungen mit Erhöhungen der Entgelte abgeschlossen. Für alle umgestellten Angebote konnten Entgelte vereinbart werden, die die prognostizierten Kostensteigerungen beinhalten.
- Für die **Kinder- und Jugendhilfe** sind noch keine Entgeltverhandlungen abgeschlossen. Die Abschlüsse sind in den Kreisen Rottweil und Tuttlingen zum 01.05.2024, im Schwarzwald-Baar-Kreis zum 01.08.2024 vorgesehen.

Der Stiftungsrat der Stiftung St. Franziskus hat in seiner Sitzung vom 15.03.2024 die Orientierung am Corporate Governance Kodex für sozial-karikative Träger und Einrichtungen im Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart beschlossen.

### Zusammenfassende Beurteilung und Chancen

Der Pflege- und Sozialsektor ist eine der zentralen Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Dabei gelten die Marktstrukturen als weitgehend konjunkturunabhängig und aufgrund ihrer politisch regulativen Rahmenbedingungen als relativ gut prognostizierbar. Es ist davon auszugehen, dass sich das Wachstum der vergangenen Jahre aufgrund des gesellschaftlichen und demografischen Wandels, weiterer technologischer Innovationen und der zunehmenden Vielfalt pflegebezogener und sozialer Angebote fortsetzt und damit die Nachfrage nach pflegerischen und anderen sozialen Dienstleistungen weiter ansteigen wird. Die freien, nicht staatlichen Leistungserbringer sind eine wesentliche Säule in der Versorgung mit den Sozialleistungen der Daseinsvorsorge zur Erfüllung des Sicherstellungsauftrags von Bund, Land und Kommune und damit zur Wahrung des sozialen Friedens.

Dank dezentraler Struktur und kurzer Entscheidungswege ist die Stiftung St. Franziskus in der Lage Marktentwicklungen, regulative Veränderungen sowie neue Herausforderungen und Chancen frühzeitig zu antizipieren und das Handeln beispielsweise mit der Entwicklung neuer Leistungsbereiche darauf auszurichten. Bereits in den vergangenen Jahren setzten die Einrichtungen der Stiftung durch eine zielgerichtete, strategische Investitions- und Finanzierungsplanung umfangreiche innovative Maßnahmen um, die zu einer Steigerung der Strukturqualität und Leistungsfähigkeit geführt haben.

Die Stiftung deckt die Leistungsbereiche der Altenhilfe, Behindertenhilfe und Kinder- und Jugendhilfe ab. Chancen ergeben sich aus der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Profilierung des Leistungsportfolios. So ermöglicht beispielsweise die BTHG-Umstellung eine konsequentere Ausrichtung hinsichtlich Personen- und Bedarfsorientierung, welchen wir auch durch die Einführung professioneller Handlungskonzepte wie das Casemanagement unterstützen. Die Umsetzung des neuen Personalbemessungsverfahrens nach §113c SGB XI birgt die Chance eines kompetenzbasierten Personaleinsatzes mit flexiblerer Fachkraftquote und Personaleinsatzplanung.

Die weitere Vernetzung der Leistungsbereiche und eine bereichsübergreifende Angebotsentwicklung ist Herausforderung und Chance für die Stiftung. Dadurch ist die Stiftung ein attraktiver Träger und verlässlicher Partner.

Die mittelfristige Existenz der Stiftung St. Franziskus ist gesichert. Die strategisch finanzwirtschaftliche Zielvorgabe ist stets im Blick von Vorstand und Führungskräften und wird entsprechend sich möglicherweise ändernder Rahmenbedingungen angepasst.

Schramberg-Heiligenbronn, 14. Mai 2024



Stefan Guhl  
Vorstand



Andrea Weidemann  
Vorständin